

ImmobilienReport

Metropolregion Rhein-Neckar

Ausgabe 59

5. Jahrgang

www.immobilienreport-rhein-neckar.de

17. September 2013

Hier bieten sich Chancen für Investoren, Gewerbe und Handel:

Regionale Potentiale



Jede Menge Platz zur wirtschaftlichen Entfaltung: Der TRIWO technopark in Bruchsal

Sommer 2013. Urlaubszeit. Zeit, die Dinge entspannter zu betrachten. Zeit für eine Sommertour durch die Metropolregion Rhein-Neckar. Durch das ChancenReich für Investoren, Handel und Gewerbe. Versteckte Schätze entdecken. Langfristige Strategien kennenlernen. Den Dialog mit der Immobilienwirtschaft führen. Beginnen wir im Süden. In Bruchsal.

Der TRIWO technopark Bruchsal liegt 50 Kilometer von Mannheim, 60 Kilometer von Stuttgart und 25 Kilometer von Karlsruhe entfernt - mit direkten Verkehrsanbindungen an die Nord-Süd-Achse A5, die Ost-West-Achse A8/A6 und gut ausgebautem ÖPNV. Der Technologiepark umfasst insgesamt 145.000 Quadratmeter, ►

In eigener Sache

Normalerweise gehen in den Sommermonaten die Abrufzahlen des ImmobilienReports leicht zurück und pendeln sich dank Urlaubszeit bei rund 16.500 ein. Nicht so in diesem Juli, wo wir mit **20.963** auf der Homepage abgerufenen Exemplaren einen neuen Rekord an Leserinnen und Lesern, die sich für die Immobilienwirtschaft der Metropolregion Rhein-Neckar interessieren, verzeichnen durften. Der ImmobilienReport als Sommerlektüre – wir arbeiten weiter daran, Sie mit aktuellen Informationen, Analysen und Hintergrundberichten auf dem Laufenden zu halten. Auch im Winter.

Metropolregion Rhein-Neckar

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Zweiter Mafinex-Bauabschnitt:

Start-Ups im

Familieneinklang

Seite 5

Kreativwirtschaftszentrum

& Glückstein-Quartier

Seite 6

Attraktives Standprogramm der

MRN auf der EXPO REAL:

„Da ist was für Sie drin!“

Seite 7

Richtfest in P 3:

Es müllert im Quadrat

Seite 8

Neues Wohnquartier in Weinheim:

Vom städtischen Alptraum

zur Traumimmobilie

Seite 10

Retail und Wohnen:

Bensheim baut

Seite 13

26.000 Quadratmeter davon entfallen auf hochwertige Büroflächen, 46.000 Quadratmeter bilden Produktions- und Laborflächen. Die restlichen Gebäudeflächen stehen als Lager zur Verfügung. Der gesamte Gebäudebestand, in einer Parklandschaft gelegen, ist von der Bausubstanz genauso wie von der Technik her in hervorragendem Zustand.

Potential für Hochtechnologie

Einst war Siemens der größte Arbeitgeber der Region, heute zeugt nur noch die Adresse des Technoparks von der wechsellvollen Geschichte: Werner-von-Siemens Straße. Der ehemals von Siemens für Produktionszwecke errichtete Gebäudekomplex bietet großes Potential für Büro- und Hightechbetriebe. Für das variabel nutzbare Gebäude mit Kantine, Restaurant und Konferenzräumen sind aktuell verschiedene Bürolösungen geplant; die Realisierung der individuell auf Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Raumaufteilung ist für dieses und nächstes Jahr vorgesehen. In der Ausführung befindet sich zurzeit eine Laboreinheit der organischen Elektronik, die in der Endausbaustufe eine Fläche von rund 1.300 Quadratmeter belegt.

Kontakt: Johannes Sieringer

Tel: 07251 | 3079769

johannes.sieringer@triwo.de

TRIWO auch in Mannheim aktiv

Die 1972 in Trier gegründete TRIWO AG hat sich kontinuierlich zu einem führenden Unternehmen der Immobilienwirtschaft im Südwesten Deutschlands entwickelt. TRIWO tritt dabei nicht nur als Anbieter von Produktions-/Lager- und Büroflächen auf, sondern auch als Investor, der sich darauf spezialisiert hat, die spezifischen, räumlichen Nutzungsanforderungen der einzelnen Mieter umzusetzen. Neben dem Bruchsaler Technologiepark ist die TRIWO AG unter anderem auch in Mannheim aktiv. ▶

Unsere Medienpartner:

Die Rhein-Neckar
Region ist unser
Markt!

Rhein-Neckar
Tel. +49-(0)621-400 407-0
www.engelvoelkers.de/mannheimcommercial

**ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL**



LANG IMMOBILIEN

RICH

GEWERBEIMMOBILIEN
INVESTMENT

Gewerbeimmobilien in der
Metropolregion Rhein-Neckar

Tel. 06221 / 750 42 40
www.rich-immobilien.de

Metropolregion Rhein-Neckar

Hier wird ein Gewerbepark auf dem Gelände am Neckarauer Übergang realisiert, das bis Herbst 2010 die Heimat der Joseph Vögele AG war. Das Areal wird zu einem Standort für Unternehmen aus dem Einzelhandels- und Dienstleistungsbereich weiterentwickelt, auf dem auch bis 2016 die neue Feuerwache Mannheim-Mitte entstehen soll.

Masterplan Bahnstadt Bruchsal

Wie der ImmobilienReport in seiner Ausgabe 56 vom Mai dieses Jahres ausführlich berichtete, entsteht in Bruchsal ein neuer Stadtteil: die Bahnstadt. Dazu erwarb die Stadt 2009 die Aurelis-Flächen beiderseits der Bahnlinie, in Januar dieses Jahres beschloss der Gemeinderat den „Masterplan Bahnstadt Bruchsal“. Neben der Nachbarschaft von Wohnen, Arbeiten und Freizeit ist die Ansiedlung von Kleingewerbe und Gastronomie vorgesehen. Zielgruppen für das neue Stadtquartier bilden junge Familien und Berufseinsteiger, ältere Bewohner, die wieder urbanes Leben erleben wollen und schließlich Baugruppen und Sonderwohnformen. Sie werden nach Fertigstellung in Stadt- und Punkthäusern sowie Etagenwohnungen überschaubare Nachbarschaften mit auto-armen Wohnstraßen sowie Fuß- und Radwege zur Innenstadt vorfinden. Freiflächen wie der Quartiersplatz am Saalbach oder die Saalbach-Promenade lockern das Ensemble auf.

Kontakt: Hartmut Ayrlle
Tel: 07251 | 79-384
hartmut.ayrlle@bruchsal.de



Die Vision von der „Industrie im Park“

Von Bruchsal Richtung Nord-Ost, nach Östringen, in den gleichnamigen Industriepark. An der Schnittstelle zwischen der TechnologieRegion Karlsruhe und der Metropolregion Rhein-Neckar gelegen, wurde der Industriepark Östringen im September 2012 von den Gesellschaftern Rainer Rudolf, Martin und Christian Rothermel und Reiner Murach übernommen. Auf einem mehr als 465.000 Quadratmeter großen Areal stehen 170.000 Quadratmeter unbebautes Industriegebiet für Unternehmen zur Verfügung. Daneben warten 70.000 Quadratmeter Fabrikationshallen sowie rund 5.000 Quadratmeter Bürofläche in einem architektonisch ansprechenden Gebäude auf Mieter. Vorgesehen ist die langfristige Ansiedlung von Produktions-, Handels-, Dienstleistungs- und Logistikflächen sowie von sozialen Einrichtungen. Die „Industrie im Park“ mit GI-Standard 365 Tage/24 Stunden offeriert die Gewerbeflächen zum Kauf oder zur Miete, eine Entwicklung von Immobilien nach den individuellen Wünschen der Mieter oder Erwerber ist gewährleistet.

Im Einzelnen warten Werkstattflächen von 300 bis 500 Quadratmeter für Handwerk und Existenzgründer, Hallen von 1.137 bis 10.100 Quadratmeter für Produktion und Logistik, ein Verwaltungsgebäude für 200 Mitarbeiter, eine Kantine für Tagungen und Veranstaltungen sowie ein Hochregallager mit den Maßen Länge: 127 Meter, Breite: 44 Meter, Höhe: 38 Meter und 34.950 Palettenstellplätzen auf findige Köpfe, die das Areal wieder geschäftig beleben. Insgesamt gibt es sieben verschiedene Gebäudekategorien, die eine Vielzahl unterschiedlicher Entwick-

lungsmöglichkeiten gestatten. Die freien Grundstücke innerhalb und außerhalb des Werkgeländes erlauben eine zusätzliche Bebauung nach individuellen Vorstellungen.

Kontakt: Steffen Kruse
Tel: 07253 | 9256-62
s.kruse@ip-oestringen.com

Jetzt nur mit viel Fantasie vorstellbar:
Hier entsteht die Bahnstadt Bruchsal

Metropolregion Rhein-Neckar

Schwetzingen Zukunftsflächen

Weiter geht die Tour nach Norden, ins Kerngebiet der Metropolregion Rhein-Neckar. In Schwetzingen warten zwei Schätze darauf, von Investoren gehoben zu werden.

Das Gelände der ehemaligen Tompkins Barracks umfasst mehr als 355.000 Quadratmeter und setzt sich im Wesentlichen aus zwei Liegenschaftsbereichen zusammen. Zum einen ist der westliche Teil durch den denkmalgeschützten Unterkunftsbereich geprägt, zum anderen lädt der ehemalige technische Bereich durch die spärliche Bebauung bzw. die riesigen Abstell- und Parkflächen zur planerischen Vielfalt ein. Das Ensemble der denkmalgeschützten Bausubstanz umfasst vier Mannschaftsgebäude, zwei Verwaltungsgebäude, ein Wirtschaftsgebäude, ein Wachgebäude sowie eine Sporthalle. Der vorhandene denkmalgeschützte Bestand bietet sich sowohl für Mischnutzungen als auch gewerbliche Nutzungen an. Ein Gewerbe- und Industriegebiet ist an dieser Stelle nicht vorgesehen.

Ausbesserungswerk Süd wird Sanierungsgebiet

Wo früher Züge der Deutschen Bahn repariert wurden und über Jahrzehnte eine Vielzahl von Menschen beschäftigt war, kehrt nach über 20jährigem Stillstand wieder neues Leben ein. Den Anfang machte das französische Unternehmen Decathlon, das

Sportartikel herstellt und weltweit vertreibt. Decathlon errichtete dort auf rund 60 Prozent des über 20 Hektar großen Areals ein Distributionszentrum für Deutschland, das im April 2013 seinen Betrieb aufnahm. Im südlichen Teil des Areals, auf dem eine herrliche, denkmalgeschützte Wagenrichthalle zurzeit noch in erbärmlichen Zustand vor sich hingammelt, die aber eine außerordentliche „location“ darstellt, wird ein kleineres Gewerbegebiet mit ca. 70.000 Quadratmeter Größe, einschließlich der Hallenflächen, entstehen.

Im Mai vergangenen Jahres beschloss der Schwetzingen Gemeinderat die Satzung über das Sanierungsgebiet "Bundesbahnausbesserungswerk Süd". Das Areal umfasst die südlichen Bereiche des ehemaligen Bundesbahn-Ausbesserungswerkes und der angrenzenden Flächen. Mit der Sanierung soll in dem Gebiet eine geordnete städtebauliche Entwicklung gewährleistet werden. Es geht insbesondere um den Erhalt und die Nutzung der vorhandenen ehemaligen Wagenrichthalle II und des vorhandenen Pförtnerhäuschens, aber auch um die Verträglichkeit von Wohn- und Gewerbenutzung, den Verkehr und die Grün- und Freiflächen.

Kontakt: Mathias Welle

Tel: 06202 | 87-290

Mathias.welle@schwetzingen.de



Das Areal der ehemaligen Tompkins Barracks

SommerRückblick: Mannheim

Spatenstich für zweiten Mafinex-Bauabschnitt :

Start-Ups im Familieneinklang

Das Mafinex-Technologiezentrum (MTZ) im Mannheimer Glöckstein-Quartier wurde im Sommer 2008 fertiggestellt. Bereits ein Jahr nach seiner Eröffnung war der erste Bauabschnitt mit 37 Firmen der Technologie- und IT-Branche und rund 200 Arbeitsplätzen vollständig vermietet. Der zweite Bauabschnitt wird rund 5.000 Quadratmeter Erweiterungsflächen und Platz für etwa 180 weitere Arbeitsplätze bieten. In diesem Kontext erreicht der Neubau einer Kindertagesstätte besondere Bedeutung, ermöglicht diese jungen Existenzgründern, die Entwicklung ihres Unternehmens mit ihrer Familie in Einklang zu bringen. Obwohl die Mieter laut Mannheims Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch das Mafinex als bestes Technologiezentrum der Region bezeichnen, zeigt sich also, dass durchaus Verbesserungen der bestehenden Strukturen möglich sind. Insgesamt beläuft sich die Investition für den zweiten Bauab-

schnitt des MTZ auf elf Millionen Euro. 2,553 Millionen davon bewilligte das Regierungspräsidium Karlsruhe; die Fördersumme setzt sich aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von 1,891 Millionen Euro sowie 662.000 Euro aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg zur Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur zusammen. Rund 8,4 Millionen Euro steuert die Stadt Mannheim bei. Gut angelegt sieht Grötsch diese Summe: „Der zweite Bauabschnitt des Mafinex-Technologiezentrums führt konsequent die exzellente Gründungsförderung der Stadt Mannheim im technologischen Bereich fort. Junge technologieorientierte Unternehmen sind wichtig für eine dynamische, wachstumsstarke Wirtschaft und schaffen neue Arbeitsplätze in Mannheim“, so der Wirtschaftsbürgermeister, der gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der mannheimer gründungszentren gmbh ist, die das MTZ betreibt.



SommerRückblick: Mannheim

Erster Spatenstich für den Bau des Kreativwirtschaftszentrums Jungbusch

Das neue Kreativwirtschaftszentrum im Mannheimer Jungbusch soll Anfang 2015 seine Pforten öffnen. Nach seiner Fertigstellung wird es von der mannheimer gründungszentren gmbh (mg:gmbh) betrieben.

Die Planungen von „Hartwig Schneider Architekten“ sehen zwei Gebäudeteile vor. Der sechsgeschossige Neubau soll für junge kreative Firmen und Existenzgründungen ein attraktives, flexibles und preisgünstiges Raumangebot bieten, das die besonderen Bedürfnisse der Branche aufgreift und zielgruppenorientiert umsetzt. Daneben wird zwischen den beiden denkmalgeschützten Giebelwänden des ehemaligen Yaman-Gebäudes - einem Industriedenkmal aus dem 19. Jahrhundert - ein zweigeschossiger Neubau integriert, in dem sich später die Galerie befindet. Darüber hinaus finden „Show-Rooms“, Besprechungsräume und ein gastronomisches Angebot im Zentrum ihren Platz. Ein Durchgang zwischen Zentrum und Galerie soll neuen öffentlichen Raum schaffen und einen weiteren Zugang zum Wasser ermöglichen. Der Bau umfasst eine Bruttogeschossfläche von knapp

6.400 Quadratmetern und eine Nutzfläche von circa 4.300 Quadratmetern.

Das neue Kreativwirtschaftszentrum Jungbusch, das auf der Fläche eines aufgegebenen Gewerbestandortes entsteht, knüpft an die städtebauliche Entwicklung entlang der Hafenpromenade an, die von der daneben liegenden ICE-Strecke auch als positive optische Visitenkarte der Stadt wahrgenommen wird. Inhaltlich stellt das Kreativwirtschaftszentrum eine wichtige Ergänzung zur Popakademie Baden-Württemberg und dem Musikpark Mannheim und somit zur Musikwirtschaft dar, wodurch sich neue Kooperations- und Synergiepotenziale ergeben..

Insgesamt erhält die Stadt Mannheim 6,4 Millionen Euro Förderung für das Zentrum. Hiervon stammen 4,75 Millionen Euro aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und weitere 1,66 Millionen Euro aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg zur Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur. Die Gesamtinvestition im Stadtteil Jungbusch beläuft sich auf 14,9 Millionen Euro.

Glückstein-Quartier: Vermarktung geht voran

Die Entwicklung des Glückstein-Quartiers geht mit großen Schritten voran. Ende Juli hat der Gemeinderat den Verkauf des 2.800 Quadratmeter großen Grundstücks für das neue Parkhaus an der Südseite des Hauptbahnhofs beschlossen. Käufer sind die Mannheimer Parkhausbetriebe (MPB), die das Parkhaus auch bauen und betreiben werden.

Jetzt wird die MPB einen Architekturwettbewerb ausloben. „Wie generell im Glückstein-Quartier ist uns eine hohe städtebauliche Qualität sehr wichtig“, erklärt Baubürgermeister Lothar Quast. Bis Mitte 2014 wird das Grundstück frei geräumt und dann sofort mit dem Bau begonnen. „Wir werden damit auch eine deutliche Entspannung der Parksituation auf dem Lindenhof erreichen“, ist Quast zuversichtlich. Dafür wird die MPB 16 Millionen Euro investieren. „Es wird eines der modernsten und nutzerfreundlichsten Parkhäuser unserer Stadt“ erklärt Dr. Karl-Ludwig Ballreich, Geschäftsführer der MPB. Neben den rund 700 bis 800 Stell-

plätzen im komfortablen XXL-Format werden 50 Fahrradstellplätze und bis zu zehn Stromtankstellen für Elektroautos gebaut. Bei entsprechender Nachfrage wird die Anzahl erhöht. Der Hauptbahnhof kann über eine direkte Wegeverbindung erreicht werden.

„Dieser Grundstücksverkauf ist bereits der dritte innerhalb eines Jahres. Zwei große Baufelder haben wir an Bilfinger und an Diringer & Scheidel veräußert“ berichtet Ottmar Schmitt, Leiter der mit der Vermarktung der Grundstücke betrauten Projektkoordination Glückstein-Quartier. „Damit sind wir sehr zufrieden“.

Die zügig voranschreitenden Straßenbauarbeiten lassen die Konturen der künftigen Baufelder immer sichtbarer werden. So konnte bereits die Zu- und Abfahrt von der neuen Südtangente über die Landteilstraße in den Lindenhof in Betrieb genommen. Bis zum Jahresende soll auch der andere Quartiersanschluss fertig sein.

Metropolregion Rhein-Neckar

Attraktives Standprogramm der Metropolregion auf der EXPO REAL:

„Da ist was für Sie drin!“

Gemeinsam präsentieren sich 16 Partner aus der Rhein-Neckar-Region vom 7. bis 9. Oktober auf der Expo Real in München: eine Tradition, die bereits 12 Jahre Bestand hat. Neu mit dabei am regionalen Gemeinschaftsstand in Halle C1 (Stand 130) ist der Rhein-Neckar-Kreis, zusammen mit Haus + Co Projektmanagement, der Corden Pharma und der Gemeinde Plankstadt. Alle Standpartner informieren das nationale und internationale Fachpublikum bei Europas größter Gewerbeimmobilienmesse über ihre aktuellen Projekte und ihre neuesten Entwicklungen, auch in Sachen militärische Konversion.

Das attraktive Standprogramm startet gleich zum Messeauftakt am Montag. Als prominenten Gastredner konnte die Wirtschaftsförderung der Metropolregion Rhein-Neckar den neuen Präsidenten des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Prof. Dr. Clemens Fuest gewinnen. Das ZEW in Mannheim ist eine der größten ökonomischen Denkfabriken in Deutschland und Professor Fuest zählt zu den Wissenschaftlern, die in Politik und Öffentlichkeit Gehör finden. Keine große Zeitung, die in den letzten Wochen und Monaten seit seiner Berufung nicht über ihn berichtet hätte. Erst kürzlich erhielt er den renommierten Gustav-Stolper-Preis des Vereins für Socialpolitik (VfS). Mit großer Spannung wird deshalb sein Vortrag „Nach der Bundestagswahl: Das muss die neue Regierung tun!“ erwartet (7.10., 13.30 Uhr).

Ein weiteres Highlight ist das anschließende Podiumsgespräch zur Frage: „Kultur, Konsum, Konversion – Wer treibt die Zukunft an Rhein und Neckar?“ Die Moderation übernimmt mit Heinz Colligs (Treureal GmbH) ein Mitglied des neuen Immobiliennetzwerks Rhein-Neckar. Der Branchenzusammenschluss hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Immobilienstandort Rhein-Neckar bekannter zu machen und besser zu vernetzen (wir berichteten). Das Immobiliennetzwerk Rhein-Neckar richtet sich an alle Akteure im Bereich Gewerbeimmobilien – vornehmlich Architekten und Stadtplaner, Versicherungen und Banken sowie Dienstleister, Bauunternehmen, Bauträger und Projektentwickler, Investoren, Immobilienmakler, Immobilieneigentümer sowie Kommunen. Mit

Ansprechpartnerin:
Heidi Henke
MRN GmbH
Tel. 0621 10708-107
heidi.henke@m-r-n.com
www.m-r-n.com/exporeal

Blick auf die verschiedenen Konversionsflächen in der Region dürfen die Zuhörer neugierig sein, was die weiteren Teilnehmer der Runde berichten: Dr. Eva Lohse (Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen), Stefan Dallinger (Landrat des Rhein-Neckar-Kreises), Dr. Peter Kurz (Oberbürgermeister der Stadt Mannheim) und Bernd Stadel (Erster Bürgermeister der Stadt Heidelberg).

Das Standmotto „Da ist was für Sie drin!“ ist diesmal nicht nur in Bezug auf den Standort Rhein-Neckar wörtlich zu nehmen: Auf die Besucher wartet auch ein attraktives Gewinnspiel. Als Hauptpreise winken ein spannendes Wochenende in der Golfregion Rhein-Neckar oder exklusive Eintrittskarten für ein Heimspiel der TSG 1899 Hoffenheim. Wer teilnehmen möchte, muss einfach seine Visitenkarte am Stand der Metropolregion Rhein-Neckar hinterlassen. Die ersten 100 Teilnehmer erhalten zudem eine Flasche Weißburgunder im praktischen Messeformat vom renommierten Weingut Anselmann aus Edesheim an der Südlichen Weinstraße. Die Verlosung erfolgt im Nachgang der Messe. Alle Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt.

Partner am regionalen Gemeinschaftsstand in Halle C1 (Stand 130) sind: ABB Grundbesitz GmbH, BASF SE, Diring & Scheidel Wohn- und Gewerbebau GmbH, EGH Entwicklungsgesellschaft Heidelberg GmbH & Co. KG, Freudenberg Immobilien Management GmbH, GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, HBB Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Heberger-Bau AG, Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, MVV Energie AG, Rhein-Neckar-Kreis, SAP Deutschland AG & Co. KG, SKE Gruppe, Stadt Heidelberg, Stadt Ludwigshafen am Rhein, Stadt Mannheim, Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsförderung Südpfalz.



Metropolregion Rhein-Neckar auf der **Expo Real**

7.-9. Oktober / Messe München / Halle C1 Stand 130

JETZT GOLF-
WOCHELENDE UND
FUßBALLTICKETS
SICHERN!

SommerRückblick: Mannheim

Richtfest beim Mannheimer Referenzobjekt in P 3:

Es müllert im Quadrat

Des einen Freud ist des anderen Leid: „Noch nie wurde in den Mannheimer Quadraten nach dem 2. Weltkrieg so viel gebaut wie zurzeit“, so Baubürgermeister Lothar Quast anlässlich des Richtfestes zum Neubau in P3, 1-3, einem Gebäude, in dem ein hochwertiger Nutzungsmix aus Einzelhandel, Büros und Penthäusern entsteht. Der Rohbau an den Planken wurde im Oktober vergangenen Jahres begonnen, derzeit läuft der Ausbau, die Fertigstellung des gesamten Komplexes soll bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein.

Der Investor, die Kapitalanlagegesellschaft Aachener Grundvermögen, investiert zehn Millionen Euro an reinen Baukosten in das Mannheimer Referenzobjekt, das nach Plänen des Architekturbüros Blocher Blocher Partners entsteht, die vom Generalunternehmer Diring & Scheidel ausgeführt werden.

Drogerie, Büro, Wohnen

Im zweiten Untergeschoss des Gebäudes entsteht eine Tiefgarage mit 21 Stellplätzen, die Zufahrt erfolgt über einen Autoaufzug. Daneben beherbergt diese Ebene Technik- und Nebenräume; die gesamte Bruttogeschossfläche beträgt 860 Quadratmeter. Das erste Untergeschoss, das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss belegt die Drogeriemarktkette Müller mit großzügigen Verkaufsflächen sowie Lager- und Nebenräumen. Auch im zweiten Obergeschoss heißt der Mieter Müller, dazu kommt eine Büroeinheit.

Das dritte bis fünfte Obergeschoss ist die Office-Einheit; auf jeweils 620 Quadratmetern pro Etage sind Büroflächen untergebracht. Das sechste Stockwerk schließlich

dient dem außergewöhnlichen Wohnen auf Mietbasis. Auf zusammen rund 590 Quadratmetern bieten drei Penthäuser einen freien Blick über die Quadratestadt bis hin zu Pfälzer- und Odenwald.

Das Eckgebäude mit seiner markanten Architektur ist mit Sicherheit eine Bereicherung für Mannheims 1A-Einkaufsmeile, den Planken, die sich derzeit an vielen Stellen im Umbruch befinden. Und so sieht Wolfgang Mairinger, Architekt von Blocher Blocher Partners, das Projekt auch unter dem Aspekt, die wirtschaftliche Stärke der Region mit ästhetischen Stadtlandschaften zusammenzubringen.



SommerRückblick: Mannheim

Einweihung des energetischen Modellprojekts Lilienthalstraße: Einzigartiger Geschosswohnungsbau

Inmitten der Schönau feiert die GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH eine Premiere. In der Lilienthalstraße 232 wurde ein Wohnobjekt realisiert, das in puncto Nachhaltigkeit in Deutschland einzigartig im Geschosswohnungsbau ist. Verantwortlich hierfür ist eine klimaaktive Gebäudehülle, eine Polycarbonat-Fassade, durch die von der Sonne erwärmte Luft um das Gebäude verteilt und über einen Wärmespeicher im Untergeschoss gepuffert wird. Hierdurch sollen die Energieeinträge durch die Sonne besser als bei konventionellen Sanierungen genutzt werden. Im Sommer wird durch die Umkehrung des Effekts eine Kühlung des Gebäudes erfolgen. „Die innovative Fassade wird zeitgemäßen architektonischen Ansprüchen gerecht und bildet mit dem integrierten energetischen Konzept ein wesentliches Element für ein effizientes und nachhaltiges Gebäude. So können Nebenkosten für unsere Mieter reduziert und die Wohnqualität gesteigert werden“, erläutert Wolfgang Bielmeier, der Geschäftsführer der GBG. Nach dem Ergebnis der ersten Simulationsberechnungen soll sogar Passivhausstandard erreicht werden.



Die kommunalpolitische Bedeutung des Projekts streicht Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz heraus: „Hier ist nicht nur technologisch besonderes gelungen, zugleich wird ein Akzent für die Schönau und hochwertiges Wohnen im Bestand gesetzt. Die Schlüsse, die wir hier hinsichtlich nachhaltiger Energiegewinnung ziehen können, werden noch vielen Bürgerinnen und Bürgern Mannheims nutzen“.

Neue Sterne über Mannheim

Die Verhandlungen für das künftige Vier Sterne Superior Hotel im Stadtquartier Q 6 Q 7 sind abgeschlossen: In Mannheims designierter 1A-Lage werden die Gäste ab 2016 im „Radisson Blu Hotel Mannheim“ begrüßt. Die Verträge mit der Carlson Rezidor Hotel Group sind unterzeichnet. Rezidor ist Mitglied der Carlson Rezidor Hotel Group, einer der größten Hotelgruppen weltweit. Betreiberin des Radisson

Blu wird die Mannheimer ARIVA Hotel GmbH sein. Mit den Best Western Premier Hotels Steubenhof und LanzCarré sowie dem Boardinghouse Platanen Hof ist die Tochtergesellschaft der Diringer & Scheidel Unternehmensgruppe in Mannheim seit Jahren etabliert.

Das Vier Sterne Superior Hotel Radisson Blu im Stadtquartier Q 6 Q 7 wird mit insgesamt 225 Zimmern aufwarten, davon 199 Businesszimmer, 18 Long Stay Apartments mit Küchenetten, vier Juniorsuiten und vier Suiten.

Weinheim

Neue Wohnquartiere in Weinheim:

Vom städtischen Alptraum zur Traumimmobilie

Bewerber gab's genug: 20 Investoren aus dem gesamten Bundesgebiet waren interessiert an der historischen Hildebrand'schen Mühle in Weinheim. Aufmerksamkeit gab's ebenfalls genug. Denn anno 2005 stellten Immobilienmakler eine Bauvoranfrage – bezüglich der Nutzung der Mühle als Großbordell. Der Aufschrei war groß, Weinheim bangte um seinen Ruf, der städtische Alptraum ging um. Schnee von gestern, 2010 wurde die Hildebrand'sche Mühle an die Deutsche Denk Mal AG aus Wiesbaden verkauft, die jetzt mit dem Umbau des Objektes zu einer Traumimmobilie startete.

Eigentlich sollten bereits Ende vergangenen Jahres die Bagger anrollen. Doch erst jetzt wurde das Gelände weitgehend freigelegt, zeugen nur noch die alte Villa und der Mühlenturm, beide unter Denkmalschutz stehend, vom architektonischen Glanz vergangener Tage. Georg Hildebrand ließ 1882 für sich und seine Familie ein geradezu feudales Anwesen auf dem Mühlengelände bauen. Die Fassade im Stil der Neorenaissance war damals hochmodern, die Innenräume zierten Wandmalereien und Holzkassettendecken, Parkett und Terrazzoböden.

Bald soll neues Leben in das lange brachliegende Mühlengelände einziehen. Die alte Villa wird denkmalgerecht restauriert, die noch gut erhaltenen Substanzen aufwändig wiederhergestellt. Zwei moderne Stadthäuser und der Mühlenturm bieten zusätzliche Wohnfläche.

Der dreigeschossige Direktorenwohnsitz wird in neun Wohneinheiten aufgeteilt, mit Wohnflächen von 60 bis 212 Quadratmetern – kernsaniert und unter Erhalt der historischen Substanz.



Die Fertigstellung der Eigentumswohnungen ist für September 2014 geplant.

Daneben entstehen zwei Neubauten: das Haus Windeck und das Haus Wachenberg – insgesamt 22 Wohnungen mit zusammen 2.500 Quadratmetern Wohnfläche, darunter drei Penthouse-Wohnungen. Die Eigentumswohnungen in der Größe von 78 bis 180 Quadratmetern erhalten einen direkten Zugang von der Garagenebene. Bezogen werden können die Appartements voraussichtlich ab September kommenden Jahres.

Der ehemalige Siloturm wird in 18 Einheiten von 95 bis 304 Quadratmetern Wohnfläche aufgegliedert; vom fünften bis 15. Obergeschoss entstehen moderne und luxuriöse Wohnungen mit – zumindest in den obersten Etagen – einem atemberaubenden Blick über Weinheim bis hin zum Pfälzer Wald. Fertiggestellt sein soll das Ensemble im Mai 2015. ▶

Weinheim / Heidelberg

Von der Brache zur Schlossbergterrasse

Es war eine brachliegende Fläche im Weinheimer Stadtgebiet, auf der in rund zwei Jahren Gesamthochbauzeit der Gebäude ein komplett neues Wohnquartier entstand: die Schlossbergterrasse. Auf das Jahr 2007 datiert der rechtskräftige Bebauungsplan sowie der Grundstückskauf- und Erschließungsvertrag zwischen der Stadt Weinheim und der Familienheim Rhein-Neckar eG. Für die Realisation musste die Verkehrsführung des Durchgangsverkehrs geändert und ein Tunnel unter der Schlossbergterrasse gebaut werden. Errichtet wurden auf einer Grund-

stücksgröße von 14.000 Quadratmetern, aufgeteilt in drei Flurstücke, 52 barrierefreie und seniorengerechte Eigentumswohnungen, 39 Eigentumswohnungen in fünf Stadthäusern, ein Pflegeheim mit 100 Einzelzimmern, ein Ärztehaus und fünf Einzelhandelseinheiten. Dazu kamen 423 Garagenstellplätze und 26 Stellplätze im Außenbereich sowie ein Nahwärmenetz, das insgesamt 20.660 Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche beheizt.

Mittlerweile ist auch die letzte Eigentumswohnung der Schlossbergterrasse veräußert.



GGH investiert auf hohem Niveau in Modernisierung und Neubau

Im Wirtschaftsjahr 2012 hat die GGH Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg ihre regelmäßig hohen Ausgaben für die Modernisierung ihres Mietwohnungsbestands auf 20,25 Millionen Euro gesteigert. Dieser Betrag entspricht 45 Prozent der Einnahmen aus der Hausbewirtschaftung. Die Investitionen in den Neubau von Miet- und Eigentumswohnungen liegen mit 27,66 Millionen Euro um mehr als das Doppelte über dem langjährigen Durchschnitt.

Heidelberg gehört seit Jahren zu den - je nach Auswertung - zehn bis zwanzig teuersten deutschen Städten. Die GGH wirkt als

größter Wohnungsanbieter in Heidelberg mit 7.190 Wohnungen dämpfend auf die Mietpreisentwicklung. Ihre Nettokaltmiete entspricht mit durchschnittlich 5,47 Euro pro Quadratmeter 70 Prozent der durchschnittlichen Mietspiegelmiete von 7,85 Euro.

„Rund 3.700 unserer Wohnungen haben eine gesetzliche oder freiwillige Mietpreisbindung. Hier liegen die Mieten zwischen 3,04 Euro und 5,75 Euro pro Quadratmeter netto kalt,“ so Geschäftsführer Peter Bresinski. Insgesamt gab es in Heidelberg im Jahr 2011 überhaupt nur 5.581 belegungs- bzw. mietpreisgebundene Wohnungen. Hinzu kommt die Vermietung

Heidelberg

an Haushalte mit Wohnberechtigungsschein: Von 619 Neuvermietungen im Jahr 2012 wurden 192 Wohnungen an Inhaber eines Wohnberechtigungsscheins vermietet.

57 Prozent des Wohnungsbestands der GGH sind älter als 45 Jahre. Um die Wohnungen an die heutigen Anforderungen der Mieter anzupassen, modernisiert die Gesellschaft ihren Bestand seit Jahren in großem Umfang. Die entsprechenden Investitionen liegen dauerhaft bei über 10 Millionen Euro bzw. 25 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Im vergangenen Geschäftsjahr waren es 20,25 Millionen Euro bzw. 41 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche.

217 fertiggestellte Wohnungen 2012

In Heidelberg schafft die GGH in der Bahnstadt, in Wieblingen, Kirchheim und Handschuhsheim neuen Wohnraum zur Miete und zum Kauf. 15 Prozent aller zwischen 2003 und 2011 in Heidelberg errichteten Wohnungen hat die GGH gebaut - 444 von 2.940. Im Geschäftsjahr 2012 hat sie das Volumen auf 217 fertiggestellte und 101 begonnene Wohnungen erhöht. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre liegen die Neubauinvestitionen der GGH in Wohnraum bei knapp 11 Millionen Euro jährlich. 2012 ist die Summe mit 27,66 Millionen Euro im zweiten Jahr in Folge mehr als doppelt so hoch.

Heidelberger Bündnis für Konversionsflächen gegründet

Die in Heidelberg aktiven Wohnungsunternehmen FLÜWO Bau+Service GmbH, Baugenossenschaft Familienheim Heidelberg eG, Baugenossenschaft Neu Heidelberg eG und Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) sowie die Volksbank Kurpfalz H + G Bank eG und die Heidelberger Volksbank eG haben einen Vertrag zur Gründung einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts unterschrieben, um auf den Flächen der ehemaligen amerikanischen Kasernen preisgünstigen Wohnraum zu schaffen. Mit Gründung geben sich die Unternehmen den rechtlichen Rahmen für eine Teilnahme an einem Bieterverfahren zum Erwerb von Konversionsflächen, insbesondere der Liegenschaften des Mark Twain Village und der Campbell Barracks.

Die Bündnispartner stehen gemeinsam für ein Investitionsvolu-

In den vergangenen Jahren hat die GGH ihr Dienstleistungsspektrum über das Hauptbetätigungsfeld der Bestandsbewirtschaftung hinaus ausgedehnt. Sie ist heute ein breit aufgestelltes Immobilienunternehmen, das weitere Aufgabenfelder der Branche abdeckt: Bau und Verkauf von Immobilien, Verwaltung und Vermietung nach Wohnungseigentümergebot und für Dritte, Durchführung von städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen, Baubetreuung und Projektentwicklung sowie Facility-Management.

Gute Wirtschaftszahlen

Die Umsatzerlöse betragen 2012 aufgrund von Sondereffekten 75,8 Millionen Euro. Ihr Anstieg ist auf die in dem Jahr deutlich höheren Beiträge aus dem Bauträgersgeschäft zurückzuführen. Die Einnahmen aus der Hausbewirtschaftung sind gegenüber dem Vorjahr um ein Prozent gestiegen. Die Eigenkapitalquote liegt bei 21,5 Prozent; der Cash-Flow beträgt 10,6 Millionen Euro. Die Bilanzsumme ist um vier Prozent auf 297,9 Millionen Euro angewachsen. Der Jahresüberschuss von 3,5 Millionen Euro bleibt vollständig im Unternehmen. Er dient der Stärkung des Eigenkapitals und steht für zusätzliche Investitionen in Modernisierung und Neubau zur Verfügung.

men von über 120 Millionen Euro. Sie erwerben Grundstücke oder Liegenschaften und halten den vorhandenen oder gegebenenfalls neu zu errichtenden Wohnraum in ihrem Bestand.

Die Unternehmen stellen die Wohnungen zu einem Preis bereit, der für Personen bezahlbar ist, deren Einkommen sich in den Grenzen des § 9 Landeswohnraumförderungsgesetz bewegt bzw. im Maximalfall diese Grenze um nicht mehr als 30 Prozent überschreitet. Die Bewirtschaftung der Bestände erfolgt nachhaltig durch Instandhaltungen und eine sozial verantwortbare Vermietungs- und Preisstrategie.

Die Geschäftsführung und Vertretung dieser Gesellschaft obliegt gemeinschaftlich der FLÜWO und der Baugenossenschaft Familienheim, jeweils vertreten durch ihre gesetzlichen Vertreter.

Bensheim

Auf den Gelände des ehemaligen Güterbahnhof und der Euler-Papierfabrik: Retail & Wohnen: Bensheim baut

Es sind zwei herausragende Bauprojekte, die die Stadt Bensheim in der näheren Zukunft prägen werden: die Entwicklung des ehemaligen Güterbahnhofsgeländes in ein Fachmarktzentrum und die Konversion der ehemaligen Euler-Papierfabrik in ein Areal innerstädtischen Wohnens.

Aus dem Jahr 2006 stammen die ersten Überlegungen, die innenstadtnahe Brachfläche des ehemaligen Bensheimer Güterbahnhofs einer Einzelhandelsnutzung zuzuführen und damit eine Neugestaltung des Zugangs in die Stadt zu erreichen. Nachdem der Hamburger Projektentwickler HBB, der das Areal von Aurelis, einer Tochter der Deutschen Bahn AG, erworben hatte, sein Engagement ad acta gelegt hatte, sprang der - ebenfalls Hamburger - Projektentwickler Procom Invest GmbH & Co. KG ein. Die Pläne des Investors sehen auf dem Planungsareal von rund 4,7 Hektar eine Einzelhandelsnutzung vor, wobei 70 Prozent der Verkaufsflächen aus einer Verlagerung beziehungsweise Erweiterung bestehender Einzelhandelsflächen bestehen.

So verlagert beispielsweise Edeka als Lebensmittel-Verbrauchermarkt seinen Standort in das neue Fachmarktzentrum, das ab Spätsommer entstehen soll und dessen Baugenehmigung vorliegt. 4.500 Quadratmeter Verkaufsfläche will Edeka belegen, dazu kommt der Getränkemarkt mit nochmals 1.000 Quadratmetern. Der Textilfachmarkt AWG beansprucht 970 Quadratmeter Verkaufsfläche, der Schuhfachmarkt Deichmann verlagert sein Angebot innerhalb Bensheims auf 500 Quadratmeter ins

neuen Fachmarktzentrum. Weitere Anbieter sind Takko, Matratzen Concord, dm Drogeriemarkt sowie Alnatura für den menschlichen und Das Futterhaus für den tierischen Bedarf. Der Viermietungsstand liegt bei 100 Prozent, lediglich für eine denkmalgeschützte Güterhalle wird noch ein Betreiber für eine kulturelle Nutzung gesucht. Für Parkplätze ist auch gesorgt: Eine ebenerdige Anlage bietet den Besuchern 384 Stellplätze.

Wohnen in integrierter Lage

Auf dem 4,6 Hektar großen Gelände der ehemaligen Euler-Papierfabrik, die 2008 geschlossen wurde, sollen rund 320 Wohneinheiten entstehen. Nach den Plänen des Bensheimer Architekturbüros Sartorius wird innenstadtnahes, ruhiges Wohnen mit viel Grün das Gesamtbild prägen; mehrgeschossige Wohngebäude und Reihenhäuser als hochwertige Wohnformen im Niedrigenergie-Standard sind hier geplant. Dabei sollen nur 40 Prozent der Gesamtfläche bebaut werden, 15 Prozent dienen der Erschließung durch Straßen und Wege, 45 Prozent sind als Gärten und öffentliches Grün konzipiert. Und auch der Meerbach, der früher unter der Fabrik floss, tritt wieder ans Tageslicht und bereichert das renaturierte Areal. Dem Denkmalschutz muss allerdings ebenfalls Rechnung getragen werden; die ehemalige Fabrikhalle mit ihrer charakteristischen Fassade bleibt nach dem rechtskräftigen Bebauungsplan erhalten und wird einer neuen Nutzung zugeführt.



Das neue Fachmarktzentrum auf dem ehemaligen Güterbahnhofsgelände

kurz & fündig

Activum SG Fonds II investiert erstmals in Mannheim

Activum SG Capital Management Ltd., ein Immobilienfondsmanager mit Anlageschwerpunkt in Deutschland, hat eine Gewerbeimmobilie mit ca. 26.000 Quadratmetern Bürofläche vom Darlehensgeber, der deutschen Niederlassung der Royal Bank of Scotland (RBS) erworben. Der Kaufpreis beträgt rund 30 Millionen Euro.

Das Gebäude befindet sich an der Theodor-Heuss-Anlage 12, gegenüber des Carl-Benz-Stadions am Eingang zum Stadtteil Neuostheim und nahe am Mannheimer Flughafen. Es liegt in einem hochwertigen Büroпарк. Grünflächen, Sportanlagen und soziale Einrichtungen befinden sich ebenfalls in direkter Nachbarschaft. Das Objekt ist hervorragend an den öffentlichen Nahverkehr angebunden.

Saul Goldstein, geschäftsführender Gesellschafter der Activum SG Capital Management Ltd., erklärt: „Dieses gut ver-

mietete Qualitätsobjekt befindet sich in einem Büro-Teilmarkt in ausgezeichneter Lage und kann mit großen Etagenflächen punkten, die weiten, zusammenhängenden Raum bieten. Wir sind überzeugt, dass diese Flächen auch künftig Mieter anziehen werden.“

Goldstein weiter: „Unsere Strategie hat sich als erfolgreich erwiesen. Wir erwerben Immobilien, die ein aktives Asset Management brauchen, und mit denen wir einen starken Cash Flow aufbauen können. Die Akquisition in Mannheim ist vergleichbar mit dem Grammophon Park in Hannover aus unserem Activum Fonds I. Dort haben wir den Cash Flow auf ein stabiles und attraktives Ertragsniveau gehoben und das Objekt dann verkauft.“

Activum SG Capital Management Ltd. wurde von der Activum SG Advisory GmbH in Berlin und Noerr LLP beraten.

Mannheim: In den beiden ehemaligen John Deere Verwaltungsgebäuden in der Steubenstraße 36-42 in Mannheim Niederfeld entstehen barrierefreie Wohnräume mit einem Haus-in-Haus-Charakter mit dem Projektnamen: InnHouse². Bauherr des Ensembles ist der Baden-Badener Investor Sigmund Kiener, dessen Unternehmensgruppe die beiden Gebäude von der Karlsruher Lebensversicherung übernommen hat, bei der John Deere sich eingemietet hatte.

Über ein Haus-in-Haus-Konzept sind die Wohnungen so konzipiert, dass man praktisch keinen Nachbarn Wand-an-Wand hat. Es entstehen barrierefreie 2- bis 5-Zimmer-Wohnungen mit 56 bis 228 Quadratmetern.

Die Wohnungen werden höchsten energetischen Ansprüchen gerecht und erhalten eine kontrollierte Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Die Etagenhöhen der bisherigen Verwaltungsgebäude erlauben ungewöhnlich hohe, luftige Wohnräume, die gro-

ßen Fensterfronten lassen viel Licht in die Wohnung. Terrassen und Balkone sind teilweise überdacht. Eine Tiefgarage mit 66 Stellplätzen bietet Pkw und Zweirädern wetterfeste Parkplätze. Die Außenanlagen werden begrünt; die ersten Wohnungen sind ab Oktober 2013 bezugsfertig.

Geplant wurde das Projekt durch das Baden-Badener Architektenbüro Basler. Die Mietwohnungen werden über **Engel & Völkers Mannheim** angeboten.



kurz & fündig

Speyer: Estavio hat das Center- und Propertymanagement des Einkaufszentrums **Postgalerie Speyer** von Koprian iQ übernommen. In dem 2012 eröffneten Center sind auf rund 15.000 Quadratmetern Mieter wie H&M, Depot, S.Oliver, Nanu Nana, Deichmann und Kult vertreten. Stephan Fritsch, Sprecher des Investors Caposition: „Mit Estavio haben wir einen Partner, der uns durch seine langjährige Erfahrung in der Betreuung von Shopping- und Fachmarktcentern maßgeschneiderte, kreative und moderne Lösungen anbieten und so dazu beitragen kann, die Postgalerie als zentralen Einzelhandelsmagnet in Ergänzung zu der historischen Speyerer Innenstadt zu etablieren.“

Mannheim: **Bilfinger** steht erneut an der Spitze der Branchenrankings für Industriedienstleistungen und Facility Services in Deutschland: In der vom Beratungsunternehmen Lünendonk veröffentlichten Rangliste der Unternehmen für industrielle Instandhaltung in Deutschland belegt Bilfinger wie in den Vorjahren den ersten Platz. Im Ranking der Gebäudedienstleister in Deutschland nimmt der Konzern ebenfalls wieder die Spitzenposition ein.

Neben der führenden Rolle im Inland kommt Bilfinger auch im internationalen Industrieservicegeschäft eine herausragende Stellung zu: Mehr als drei Viertel der jährlichen Leistung von 3,7 Milliarden Euro hat das Unternehmen 2012 im Ausland erbracht. Dort ist das Industrieservicegeschäft von Bilfin-

ger im vergangenen Jahr besonders stark gewachsen: Mit einem Volumen von 2,9 Milliarden Euro übertrifft der Konzern den Wert des nächstgrößeren deutschen Mitbewerbers bei Weitem.

Auch im Vergleich führender deutscher Facility-Management-Unternehmen belegt Bilfinger sowohl im nationalen als auch im internationalen Geschäft den ersten Platz. Insgesamt erbringt der Konzern hier eine Jahresleistung von über 1,6 Milliarden Euro.

Bilfinger hat zudem erneut einen Auftrag zur Modernisierung des Kraftwerks Belchatow in Polen erhalten: Im größten Braunkohlekraftwerk Europas wird das Unternehmen ab 2016 einen weiteren Kessel erneuern, um Wirkungsgrad und Leistung zu steigern und die Emissionen durch den Einbau einer NOx-armen Feuerung zusätzlich zu reduzieren. Der Auftrag hat ein Volumen von rund 80 Millionen Euro.

In Schweden hat Bilfinger einen Partnerschaftsvertrag mit einem Volumen von mehr als 80 Millionen Euro verlängert: Der Konzern übernimmt als Full-Service-Partner für weitere dreieinhalb Jahre die Instandhaltung der Produktionsanlagen von Borealis in Stenungsund. Die Leistungen umfassen die Instandhaltung sowie Umbauten einschließlich Planungsleistungen in den Bereichen Elektro-, Mess-, Steuer-, Regelungstechnik (EMSR) und Mechanik. Bilfinger zeichnet auch für die Automatisierungstechnik der „Power to Gas“-Pilotanlage Falkenhagen verantwortlich, mit der E.ON erstmals Wasserstoff in das Erdgasnetz einspeist. Die von der Tochtergesellschaft Bilfinger GreyLogix installierte Automatisierungslösung stellt die Betriebsbereitschaft der Anlage rund um die Uhr sicher und überwacht die Menge des eingespeisten Wasserstoffs.

Meinungen, Kommentare
oder Leserbriefe an:
redaktion@immobilienreport-
rhein-neckar.de

Impressum

ImmobilienReport

Metropolregion Rhein-Neckar

Herausgeber:

Hartmut Suckow und
Michael Tschugg

Adresse:

Max-Frisch-Straße 28
68259 Mannheim
0621 | 717689-0

Texte:

Michael Tschugg,
Hartmut Suckow

Fotos:

Hartmut Suckow

Anzeigen:

Gerhard Loos
06232 / 29 14 75

Produktion:

Kommunikation & Design

Der ImmobilienReport
Metropolregion Rhein-Neckar
erscheint zurzeit monatlich.
Er wird kostenlos im Abonnement
per E-Mail als pdf-file verschickt.

Bei Verwendung der Texte oder
Textpassagen muss die Quelle
genannt werden; Nachdruck oder
gewerbliche Verwendung bedarf
der Genehmigung der Herausgeber.

Der nächste ImmobilienReport
Metropolregion Rhein-Neckar
erscheint am Dienstag,
den 1. Oktober 2013
als EXPO REAL Special